

Marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung der Kandidaten stets im Blick

Im Rechenschaftsbericht der Parteileitung auf der Berichtswahlversammlung wird eingeschätzt, wie es gelang, die Kampfkraft der Parteiorganisation zu stärken. Ein wichtiger Beitrag dazu ist die Aufnahme neuer Mitglieder und Kandidaten in unseren Kampfbund.

In den vergangenen Jahren wurden jährlich etwa 25 junge Werktätige des RAW „Helmut Scholz“ Meinungen als Kandidaten in die Partei aufgenommen. Großes Augenmerk schenkt die Parteileitung der marxistisch-leninistischen Bildung der Kandidaten und ihrer politisch-ideologischen Entwicklung überhaupt. Entsprechend der Forderung im Parteistatut werden sie in die aktive Parteiarbeit einbezogen. Auf welche Erfahrungen kann unsere Parteiorganisation dabei verweisen?

Einen bedeutsamen Platz in der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Kandidaten zu standhaften Kommunisten nimmt die Kandidatenschulung ein. Sie ist in unserer Parteiorganisation ein wesentlicher Bestandteil des innerparteilichen Lebens und der Vorbereitung der Kandidaten auf ihre Mitgliedschaft in der Partei. Sie erfolgt bei uns monatlich, auf der Grundlage der vom Politbüro des ZK der SED beschlossenen Themen.

Den Kandidaten Grundlehren vermitteln

Worum geht es in der Kandidatenschulung vor allem? Eine erste und wichtige Aufgabe besteht darin, den Kandidaten Grundlehren der Weltanschauung der Arbeiterklasse zu vermitteln und dabei deutlich zu machen, wie sie in der Politik der

Partei, insbesondere in den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED, ihre schöpferische Anwendung finden. Das wird immer damit verbunden, die sich aus den Beschlüssen der Partei ergebenden Aufgaben unserer Betriebsparteiorganisation deutlich zu machen und daraus abzuleiten, welche Aktivitäten, Haltungen und Standpunkte von den Kommunisten erwartet werden.

Es hat sich bewährt, wenn dazu leitende Genossen des Betriebes, wie zum Beispiel der Betriebsdirektor, Fachdirektoren und andere, im Kandidatenzirkel Rede und Antwort stehen. Das trägt dazu bei, daß die Kandidaten Schlußfolgerungen ableiten, wie sie durch die eigene Tat mithelfen können, die Parteibeschlüsse allseitig zu realisieren. Konkret heißt das, Verantwortung zu übernehmen bei der Meisterrung und ökonomischen Verwertung von Wissenschaft und Technik, als Funktionär im Jugendverband, als Kämpfer in den Kampfgruppen der Arbeiterklasse oder auch als Soldat auf Zeit oder als Berufssoldat in den bewaffneten Organen.

Für die Kandidaten Thomas Bahn und Randolf Schneider aus der APO 3 war zum Beispiel eine solche Schlußfolgerung zur Schichtarbeit überzugehen. Der Genosse Frank Osel, inzwischen als Mitglied aufgenommen, qualifizierte sich für die Bedienung eines modernen CNC-gesteuerten Bohrwerkes.

Zur Vorbereitung der Kandidaten auf die Mitgliedschaft gehört auch, sie mit den revolutionären Traditionen der Partei und der revolutionären Arbeiterbewegung im Betrieb und im Kreis Meinungen vertraut zu machen. Dazu nutzen wir vor allem das Tra-

WSSB! D 81ß, £3

der Landwirtschaft, auf Schiffen, als Hauswasseranlagen und in vielen anderen Gebieten eingesetzt. Oftmals ist die Pumpe und ihr reibungsloses Funktionieren ausschlaggebend für den zuverlässigen Betrieb größerer Industrieanlagen.

Aufbauend auf dieses Wissen hat unsere Parteiorganisation auf der Grundlage ihrer bisherigen Erfolge ihr Kampfprogramm für J987 erarbeitet. Dabei zogen wir in Betracht, daß auch für uns gilt, „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“. Um ihn möglichst gut auszufüllen, stellten sich unsere Genossen das Ziel, Reserven aufzuspüren. Die gibt es durchaus

auch in unserem Betrieb noch. Die bessere Nutzung unserer hochproduktiven NC-Technik, Erhöhung der Qualität unserer Gießereierzeugnisse, weitere Einführung von Industrierobotern und die Qualifizierung unserer Werktätigen zum Beispiel zählen wir zu den Reserven, die wir erschließen wollen. Die Lösung der damit verbundenen Aufgaben kostet täglich Kampf. Der wiederum bedarf der politischen Führung der Parteiorganisation und der immer erneuten Frage, die wir uns auch in Vorbereitung der Parteiwahlen wieder stellten: Was kann noch besser werden? In diesem Kampf stehen die Genossen unserer Partei an

der Spitze, aber viele parteilose Werktätige wie Facharbeiter, Rationimittelbauer und junge Ingenieure wissen sie an ihrer Seite. Dazu trug sicherlich bei, daß die Genossen die Wirtschafts- und Sozialpolitik wirklich als Einheit verstehen.

So spielt die Diskussion über die Erhöhung der Qualität des Nachtschichtens in unserem Betrieb genauso eine Rolle wie das Erfordernis, daß Fachschul- und Hochschulabsolventen nochmals die Schulbank drücken, um sich für die Arbeit mit Büro- und Personalcomputern zu qualifizieren. Die Arbeitsproduktivität auf der Basis Nettoproduktion 1987 um 1,5 Prozent zu-